

Mitarbeiter Blackwaters aufgrund einer Verletzung ihrer verfassungsmäßigen Rechte eingestellt.⁸

Auch um derartige Vorfälle von vornherein zu verhindern und gegebenenfalls juristisch verfolgen zu können, lohnt weiterhin die Auseinandersetzung mit dem Handeln privater Militärunternehmen zugrundeliegenden und dieses begrenzenden rechtlichen Vorgaben. „Private Security, Public Order“ bereichert die internationale Diskussion um einige wertvolle Beiträge, die von einer Bestandsaufnahme vorhandener Phänomene und deren rechtlicher Bewertung übergehen in eine Einbettung in größere Zusammenhänge, durch die die Herausbildung eines umfassenden Rechtsregimes in Bezug auf private Militärunternehmen vorangetrieben wird. Bemerkenswert ist dabei nicht nur der auch entfernter liegende Bereiche mit einbeziehende breite Ansatz, sondern auch die stetige Frage nach möglichen Grenzen der Privatisierung, durch die zwar eine verlässliche Abgrenzung zulässiger von unzulässiger Privatisierung mangels einheitlicher Vorgaben nicht geleistet, jedoch Sensibilität für die Tatsache geschaffen werden kann, dass sowohl die internationale als auch nationale Rechtsordnungen jedenfalls nicht von der Ausübung militärischer Gewalt durch private Militärunternehmen ausgehen. Die eingangs erwähnte pauschale Annahme „verfassungsrechtlicher Neutralität“ der Privatisierung weiter zu erschüttern, darin liegt – über die detaillierte rechtliche Auseinandersetzung mit der Privatisierung im militärischen Bereich hinaus – ein großer Verdienst aktueller Diskussionen, zu denen der besprochene Band einen substantiellen Beitrag leistet.

Daniel Heck, Berlin

Matthias von Kummer (Hrsg.)

Deutsche Präsenz am Bosphorus – Bogaziçi'ndeki Almanya

130 Jahre Kaiserliches Botschaftspalais, 120 Jahre historische Sommerresidenz des deutschen Botschafters in Tarabya

Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland Istanbul, Zero Prod. Ltd. Şti. Istanbul, 2009, 316 S., € 50,00, ISBN 978-975-807-235-4

Ein im wörtlichen wie im übertragenen Sinne gewichtiges Werk gilt es hier vorzustellen, das womöglich einem Millionen-Fernsehpublikum optisch vertraut sein dürfte: Eine im März 2010 ausgestrahlte Istanbul-Dokumentation enthielt eine Szene, in der die jetzige Generalkonsulin Brita Wagener (Nachfolgerin des Herausgebers) dem Kamerateam ein Exemplar des Buches überreicht. Ganz wörtlich bringen 316 großformatige Kunstdruckpapier-Seiten, die eine exzellente Bildwiedergabe garantieren, im künstlerisch gestalteten Kunstledereinband mit Schuber schon einiges auf die Waage, und inhaltlich bringen die 16 durchweg zweisprachig gebotenen Beiträge neben manchem Überlieferten auch zahlreiche neue Erkenntnisse.

⁸ *United States v. Slough et. al.*, 2009 U.S. Dist. LEXIS 121809 (D.D.C.).

Die Aufzählung dieser Beiträge und ihrer Verfasser allein würde mehr Platz beanspruchen, als dieser Rezension zukommt. Deshalb möge hier der Hinweis genügen, dass alle Aspekte von der Stadtentwicklung über die Individualarchitektur bis zur Biografie herausragender Persönlichkeiten und zu Karikaturen des "reisenden Kaisers" Wilhelm II. gebührend vertreten sind. Dabei wurden die zehn deutschsprachigen Beiträge von *Dilek Zapçioğlu* ins Türkische übertragen, die fünf türkischsprachigen von *Ilanna Rutishauser* ins Deutsche. Bei den "Bemerkungen zu den Berichten, Memoiren und Erinnerungen von Deutschen in der Türkei von 1835 bis 1918" von *Demil Koçak* zeichnet der Verfasser für beide Sprachfassungen verantwortlich.

Neben den im Titel genannten Jubiläums-Baukomplexen wird auch das auf erheblich ältere Wurzeln zurückgehende Deutsche Krankenhaus ausführlich gewürdigt. Zu der nur eher beiläufig erwähnten deutschen kirchlichen Präsenz – Kreuzkirche der Ev. Gemeinde deutscher Sprache, Kath. Pfarrei St. Paul sowie deutscher Anteil am Ausländerfriedhof Feriköy – verweist der Herausgeber auf in Vorbereitung befindliche gesonderte Publikationen.

Wer mehr an der persönlichen Repräsentanz interessiert ist, findet ausführliche Darstellungen des über 30 Jahre in der Türkei tätigen Generals Freiherr Colmar v.d. Goltz und des langjährigen (1897-1912) Botschafters Freiherr Adolf Marschall v. Bieberstein. Das Grab v.d. Goltz's auf dem ab 1916 von Georg Kolbe gestalteten Soldatenfriedhof in Tarabya wurde zur Pilgerstätte der türkischen Generalität. Als erster Hausherr im Botschaftspalais sei hier Prinz Heinrich VII. von Reuß jüngere Linie* wenigstens kurz erwähnt. Nebenbei: In dieser Eigenschaft war der Herausgeber sein 30. Nachfolger, der Rezensent (1983-87) immerhin der 24.!

Insgesamt vermitteln die Beiträge den heutigen Wissensstand zum Thema. Dass bei teilweise überlappender Thematik die unterschiedlichen Auffassungen der Autoren deutlich hervortreten, ist eher ein Vorteil.

Das eindrucksvolle Bildmaterial zeigt in historischen und aktuellen Aufnahmen die Entwicklung der Bausubstanz von außen und innen einschließlich der Ausstattung. Von den beiden großformatigen Kaiserbildern im Palais hat Wilhelm I. im Krönungsornat wohl ununterbrochen dort gehangen, während Wilhelm II. in türkischer Uniform zur Amtszeit des Rezensenten in die Rumpelkammer verbannt war. Am anderen Ende der Skala finden sich Faksimiles von Aktenordnern aus kaiserlicher Zeit. Diese betreffen zum Teil damals aktuelle politische Probleme wie den "türkisch-italienischen Krieg" um Libyen von 1911/12, teils aber auch "Generalia" wie die "Anstellung Fremder im türkischen Dienst".

Kurz: Auch wer sich auf die Betrachtung der Bilder und die Lektüre der Bildunterschriften beschränkt, wird den Band innerlich bereichert aus der Hand legen.

Was will man mehr?!

Karl Leuteritz, Königswinter

* Vgl. VRÜ 2010, S. 147.